

Wohin steuert unser Arbeitsmarkt? Aktuelles und Prognosen

Dr. Hans-Peter Klös
Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Hauptabteilung Bildung und Arbeitsmarkt



Arbeitsmarkt Rhein-Erft auf dem Weg ins Jahr 2002 -
Engpass oder neue Chance?
Burg Bergerhausen, Kerpen, 2. Juni 2004

Agenda

1. Zur Lage
2. Zu den Ursachen
3. Zu den Folgen
4. Zu den Therapien



Der Rhein-Erft-Kreis im Profilvergleich

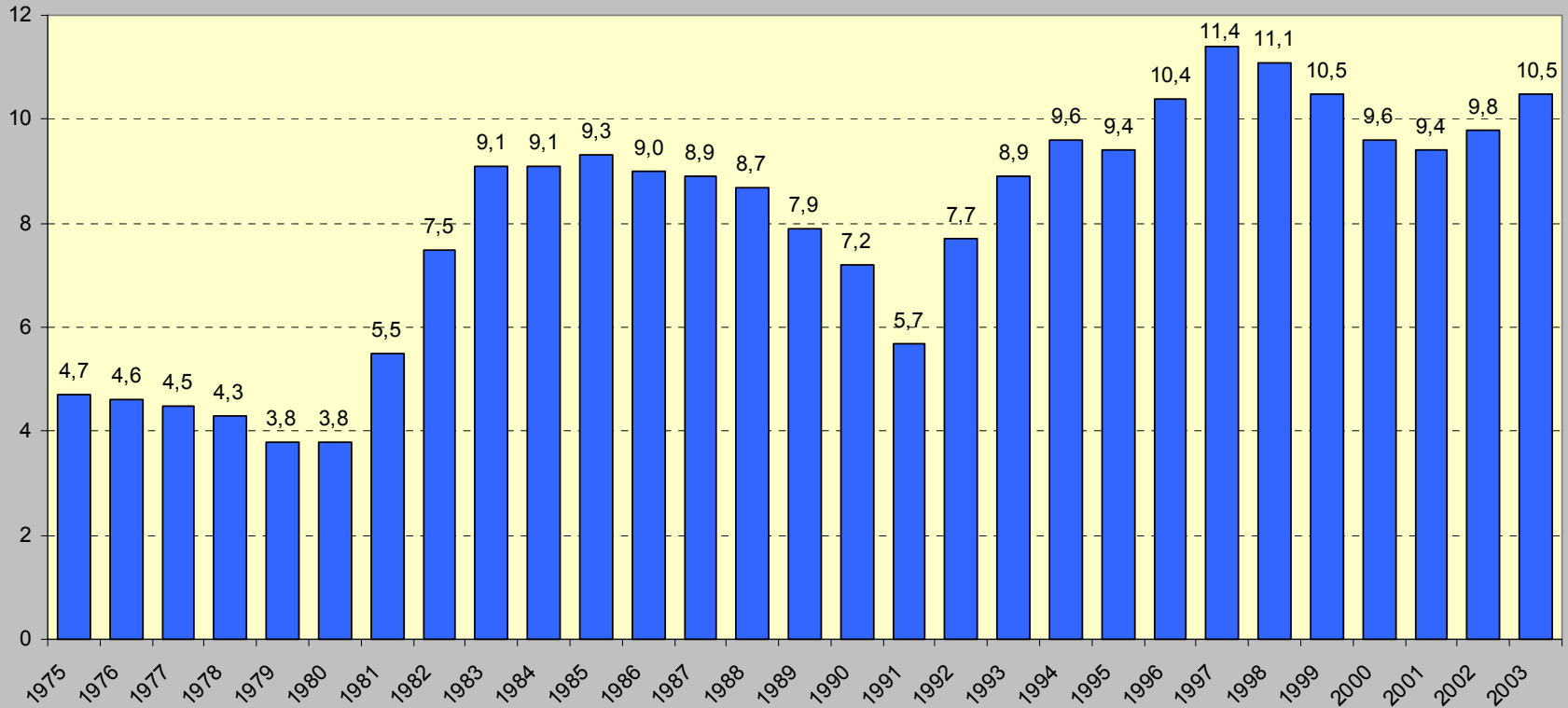
- Durchschnittsnote nach ausgewählten Indikatoren -

	Demographie (6 Indikatoren)	Wirtschaft (7 Indikatoren)	Ausländer- integration (2 Indikatoren)	Bildung (3 Indikatoren)	Familien- freundlichkeit (2 Indikatoren)	Flächen- nutzung (2 Indikatoren)	Gesamt (22 Indikatoren)
Eichstätt	2,2	2,1	5,0	2,7	3,0	3,0	2,64
Rhein-Kreis- Neuss	3,2	2,9	4,5	2,7	4,0	5,5	3,41
Euskirchen	3,0	3,9	4,5	2,7	3,5	3,5	3,45
Rhein-Erft-Kreis	3,2	3,1	4,5	2,3	4,5	5,0	3,45
Rhein-Sieg- Kreis	2,7	3,4	5,0	2,7	4,0	5,0	3,45
Köln	3,0	3,6	4,0	2,0	6,0	5,0	3,59
Düren	3,5	3,6	5,0	3,0	4,0	5,0	3,77
NRW	3,4	3,7	4,7	3,0	4,5	4,9	3,81

Quelle: Berlin-Institut

Arbeitslosigkeit in Deutschland

- Registrierte Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen -

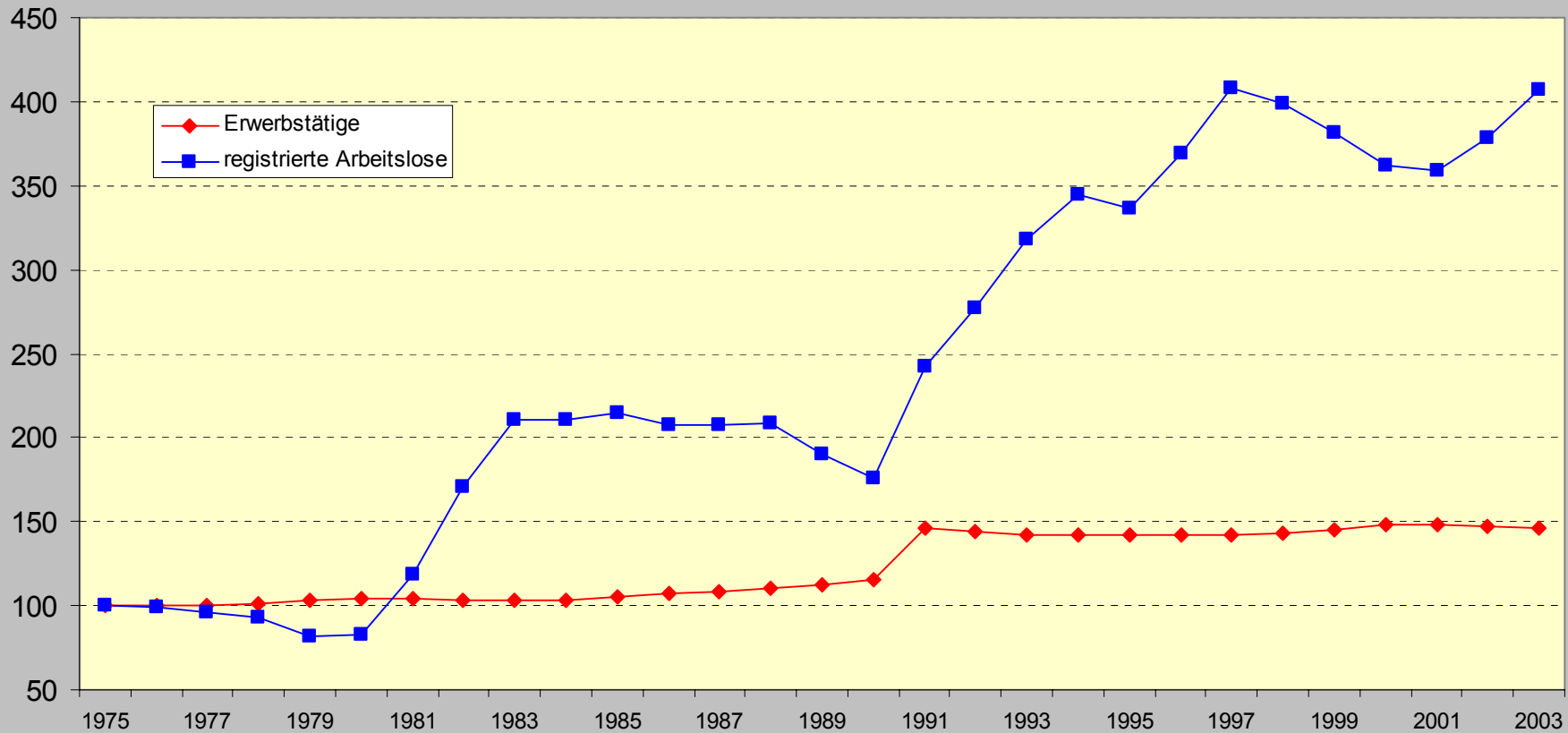


Quelle: Sachverständigenrat



Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland

- 1975 = 100 -

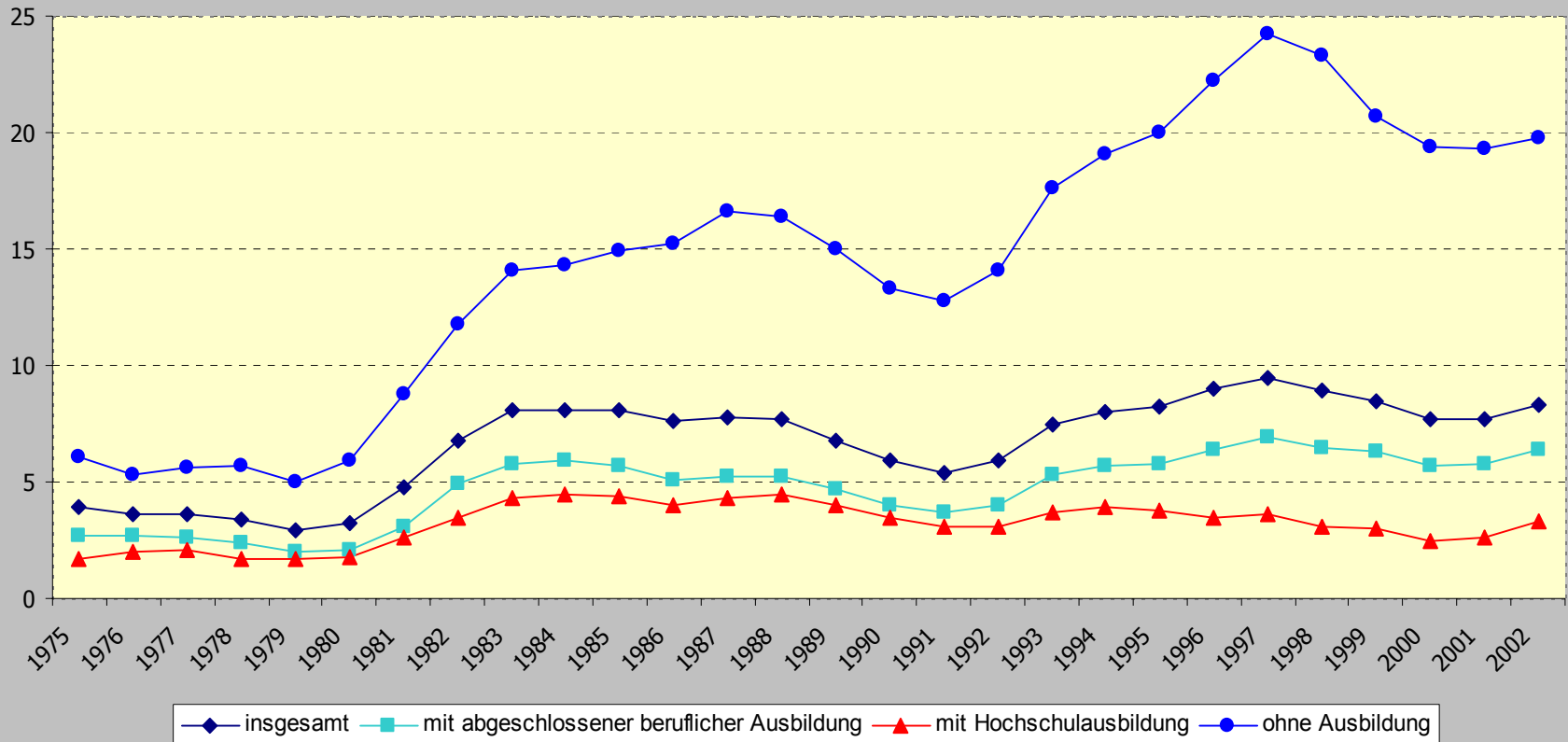


Ursprungsdaten: Sachverständigenrat



Qualifikationsspezifische Arbeitslosigkeit

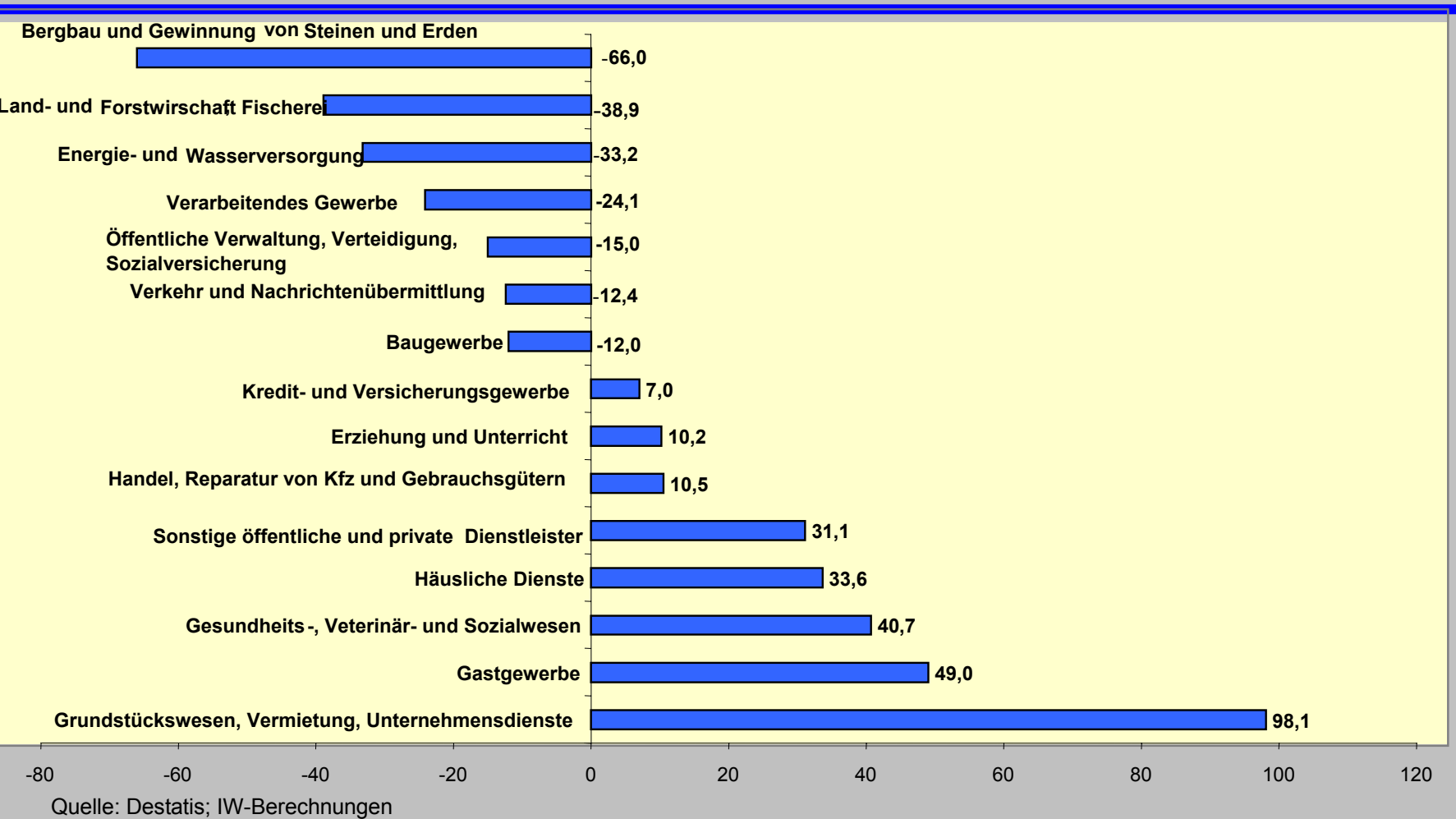
- Arbeitslose in Prozent der zivilen Erwerbspersonen gleicher Qualifikation -



Quelle: IAB; nur alte Bundesländer und Berlin-West

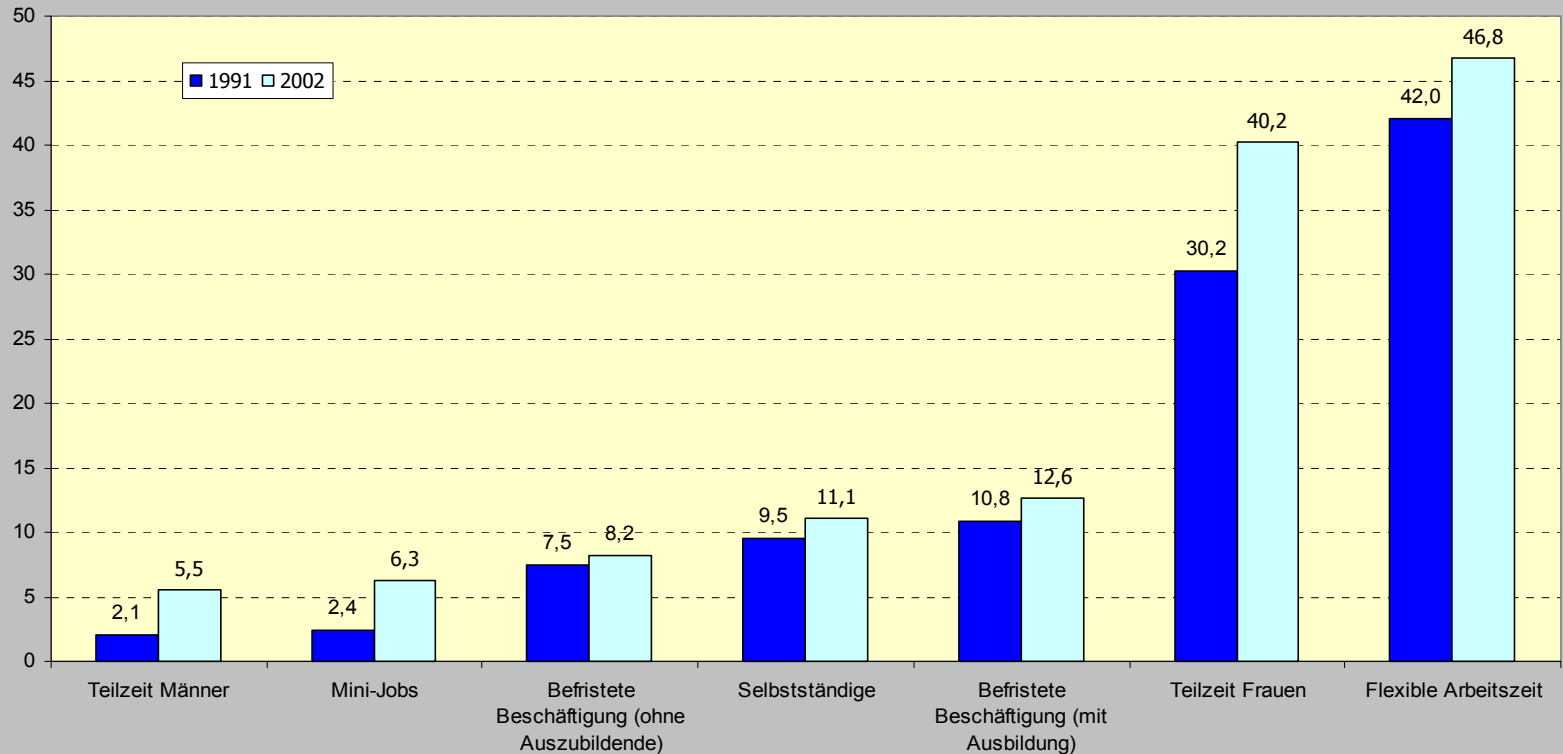
Der Beschäftigungsfächer

- Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen 1991/2002 in Prozent -



Flexible Beschäftigungsformen

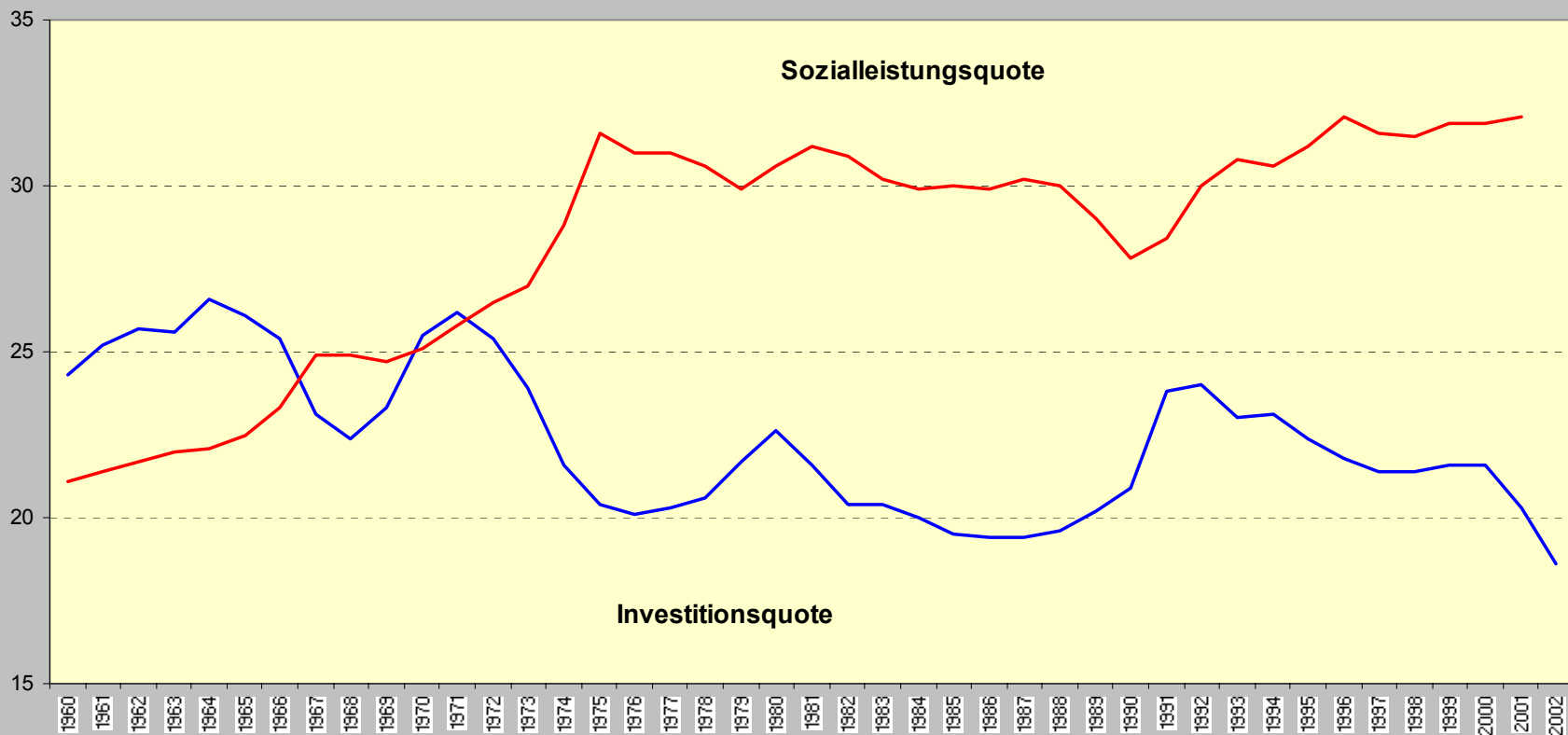
- jeweils in Prozent aller Erwerbstätigen -



Quelle: Destatis, IW-Berechnungen

Investitions- und Sozialleistungsquote

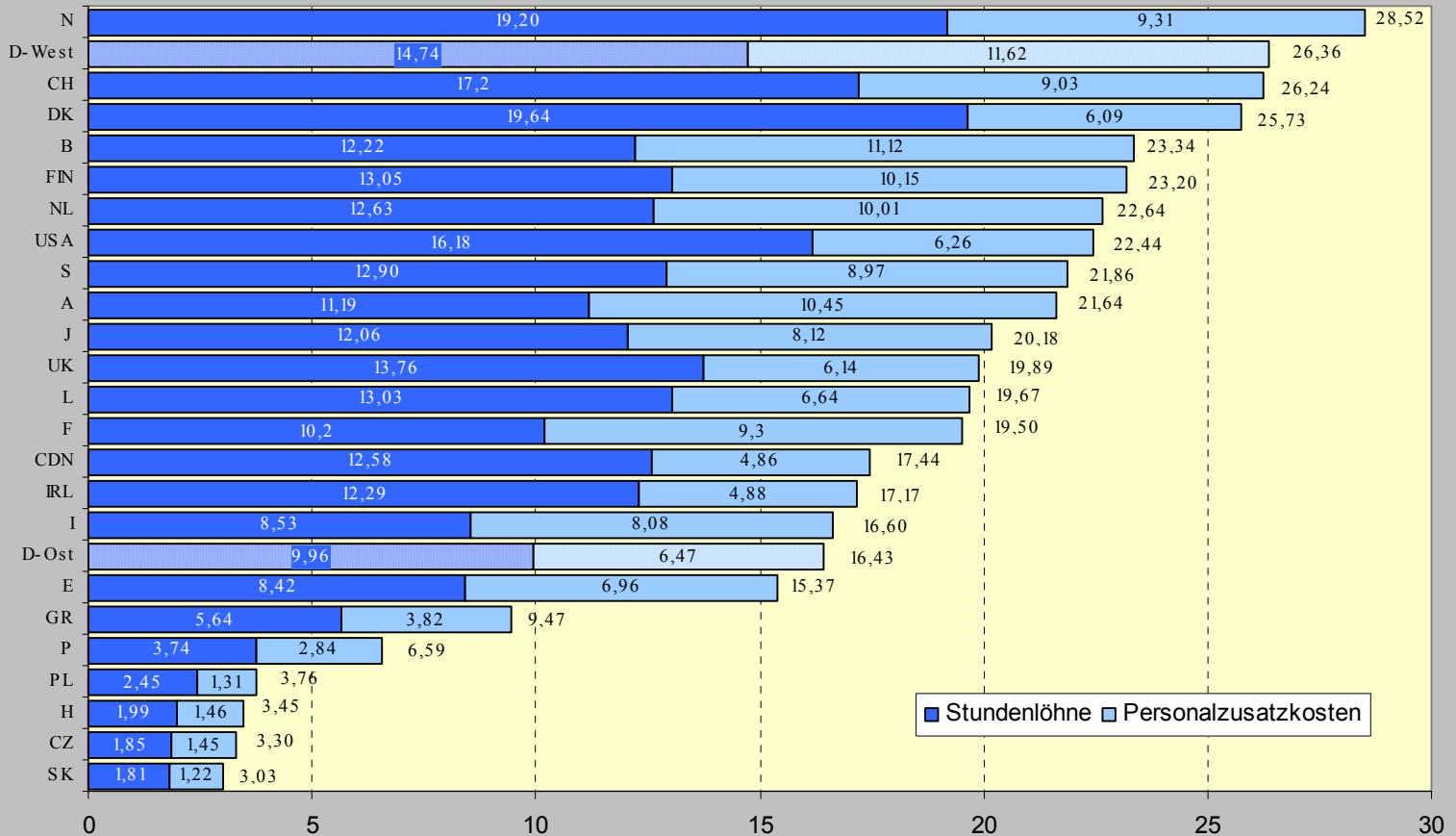
- Bruttoanlageinvestitionen und Sozialleistungen jeweils in Prozent des BIP -



Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung; Statistisches Bundesamt

Arbeitskosten

- Stundenlöhne und Personalzusatzkosten per Stunde in €, 2002 -

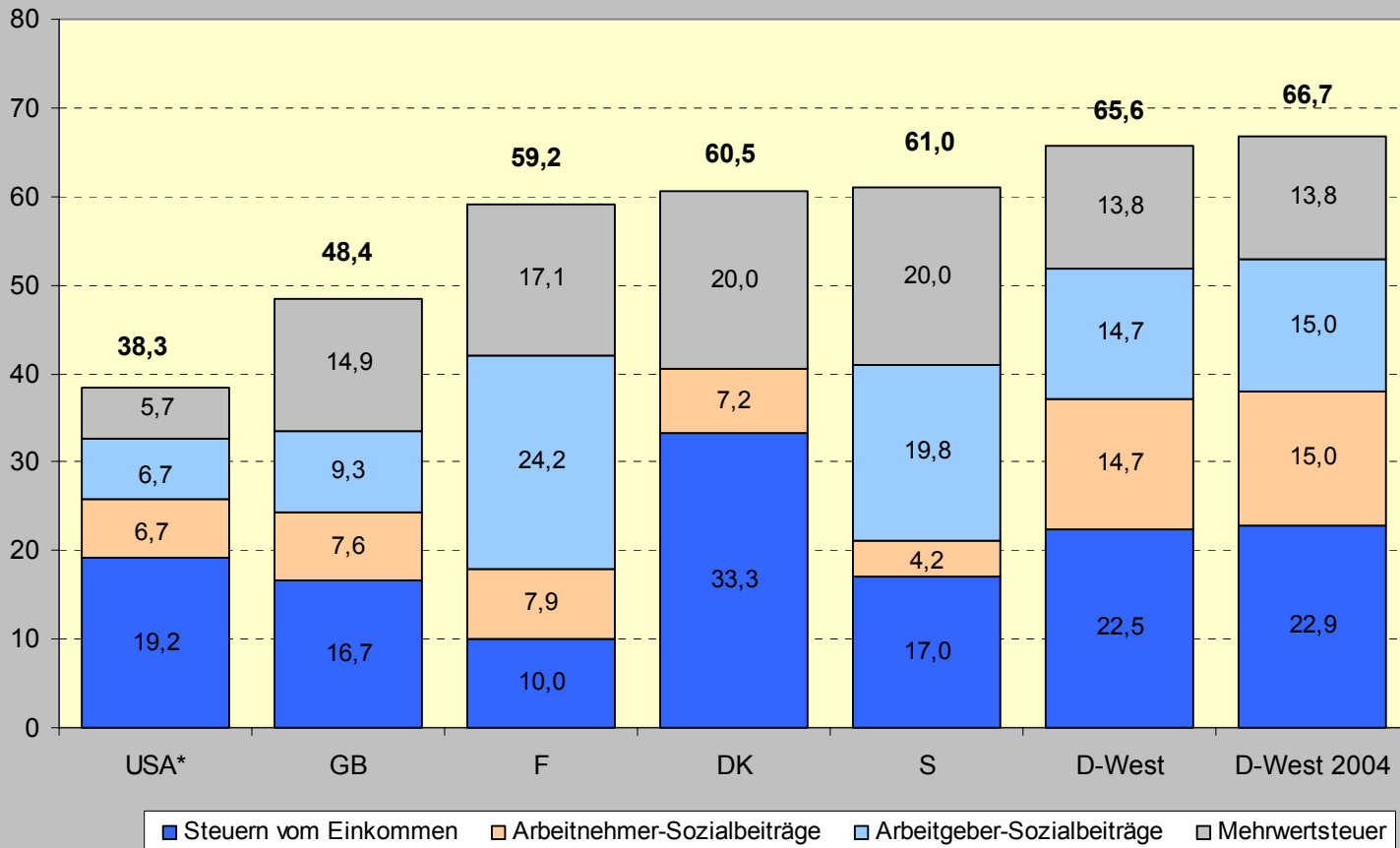


Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln



Grenzabgabenbelastung des Faktors Arbeit

- in Prozent der Wertschöpfung, 2000 -

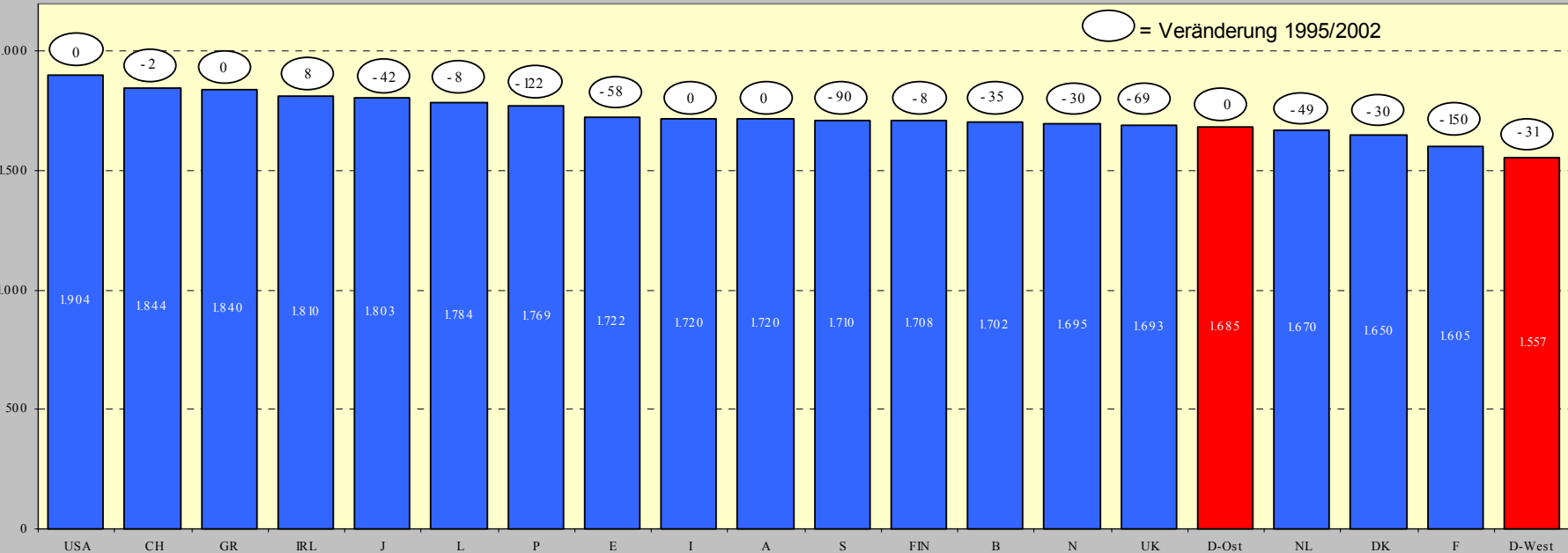


* Detroit, Michigan

Quelle: Ifo

Jahresarbeitszeit

- Tarifliche Jahres-Sollarbeitszeit für Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe
in Stunden, 2002 -

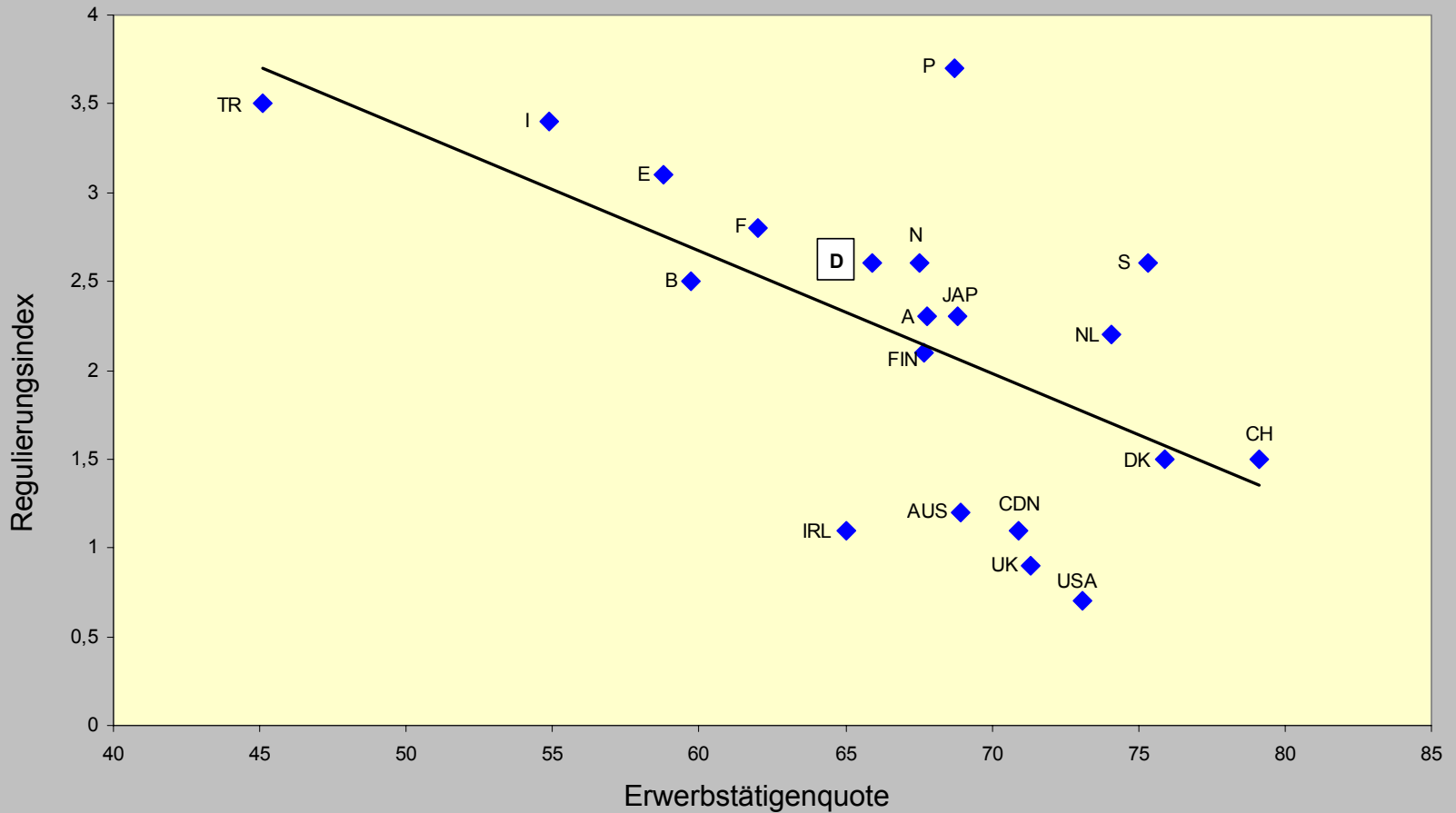


Quelle: BDA, IW-Berechnungen



Regulierung

- Regulierungsniveau und Erwerbstätigenquote -

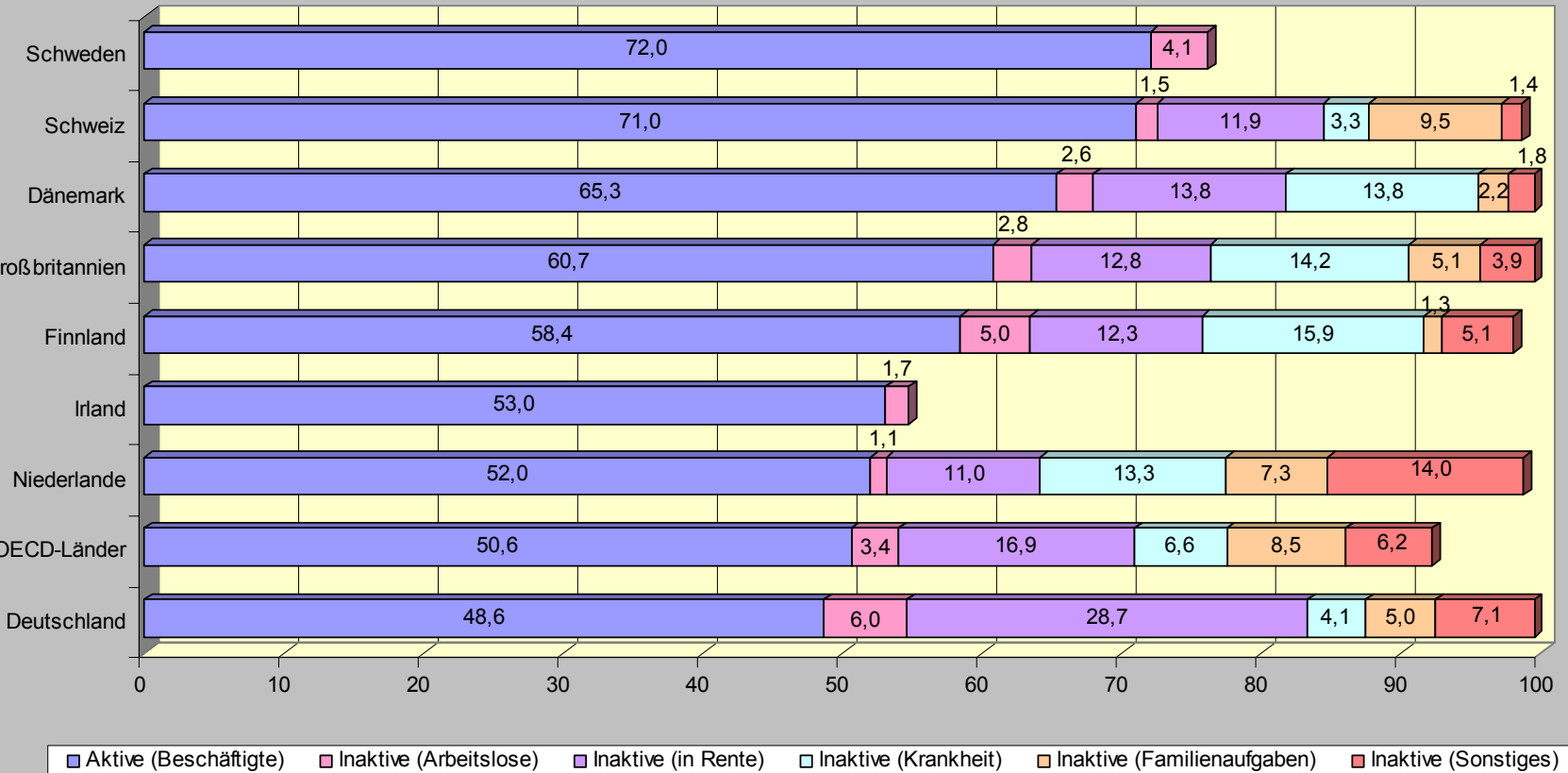


Quelle: Ursprungsdaten OECD; Stand 2001 (Erwerbstätigenquote) und Ende der 90er Jahre (Regulierungsindex)



Frühverrentung

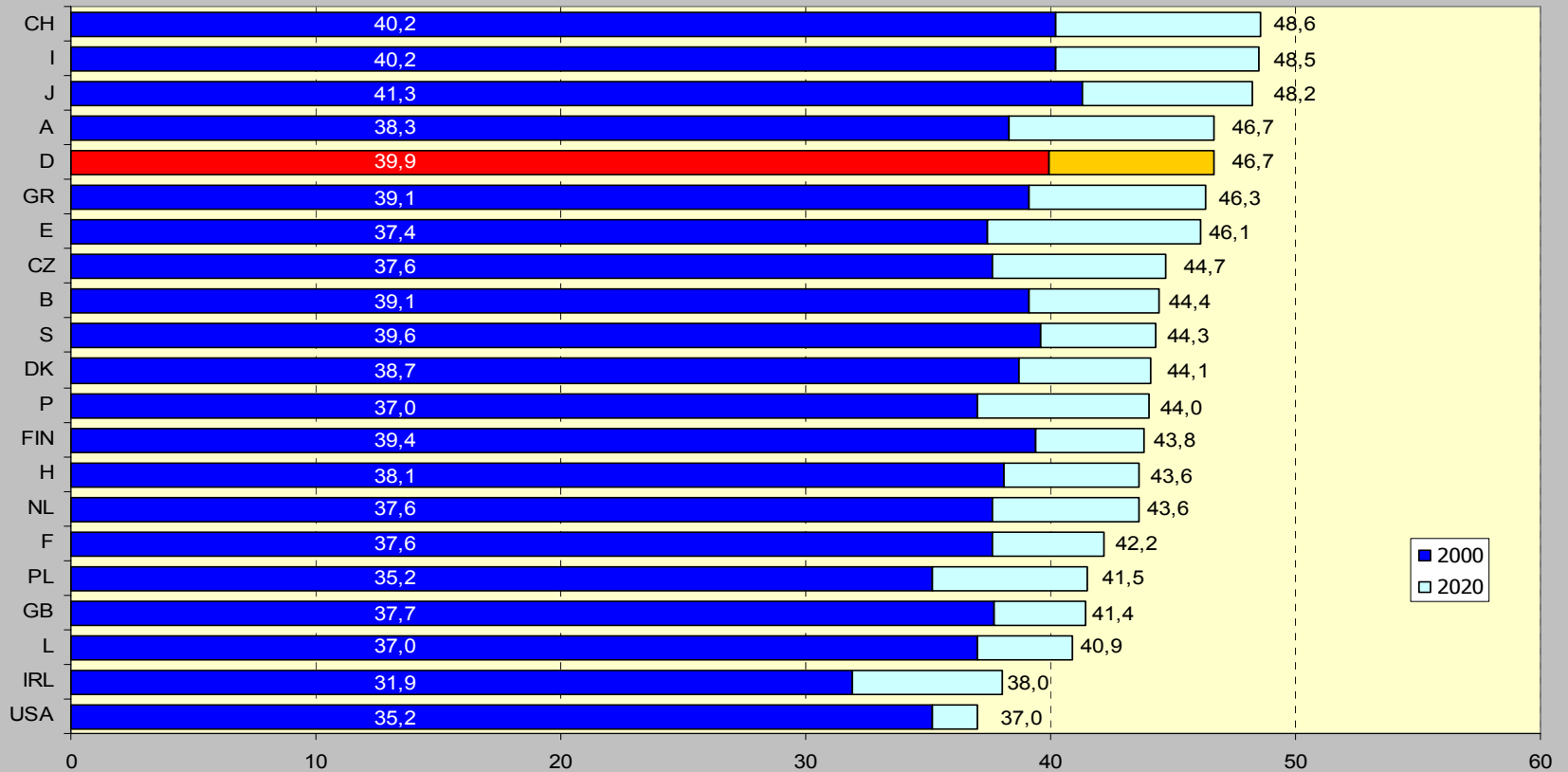
- Erwerbsstatus von 50- bis 64-Jährigen in Prozent, 2000 -



Quelle: OECD, 2003; Rest zu 100 : fehlende Angaben

Medianalter

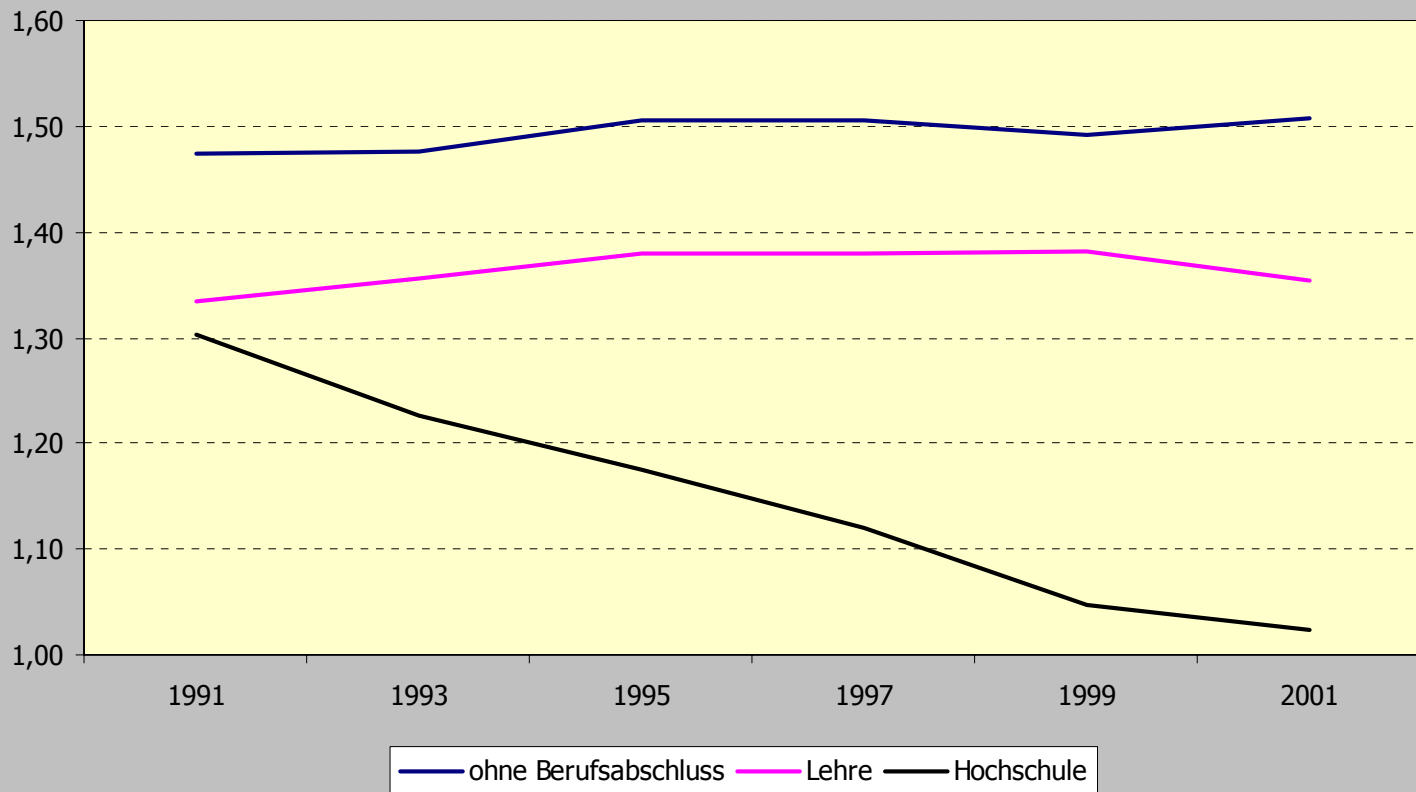
- in Jahren -



Quelle: Weltbank

Fertilität

Durchschnittliche Kinderzahl von 35- bis 40-jährigen Frauen in Westdeutschland nach Bildungsabschluss der Frauen -



Quelle: Grünheid, 2003; IW-Berechnungen



Wachstumsquellen

- Jahresdurchschnittliche Veränderungsraten 1990 - 2000, in Prozent -

	Pro-Kopf-Einkommen	Erwerbsquote 1)	Erwerbstätigenquote 2)	Arbeitsvolumen	Stundenproduktivität	Human-kapital 3)
USA	2,3	0,05	0,4	0,3	1,2	0,3
UK	2,1	0	0,3	- 0,2	1,2	0,8
Finnland	2,1	0	- 0,8	- 0,1	2,5	0,5
Kanada	1,7	0,15	0,15	0	1,1	0,3
Frankreich	1,5	- 0,1	0,2	- 0,3	1,2	0,5
Italien	1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,2	1,3	0,6
Schweden	1,5	0	- 0,9	0,6	1,5	0,3
Deutschland	1,2	- 0,1	- 0,1	- 0,4	1,8	0

Deutschland 1991 – 2000; gerundete Werte

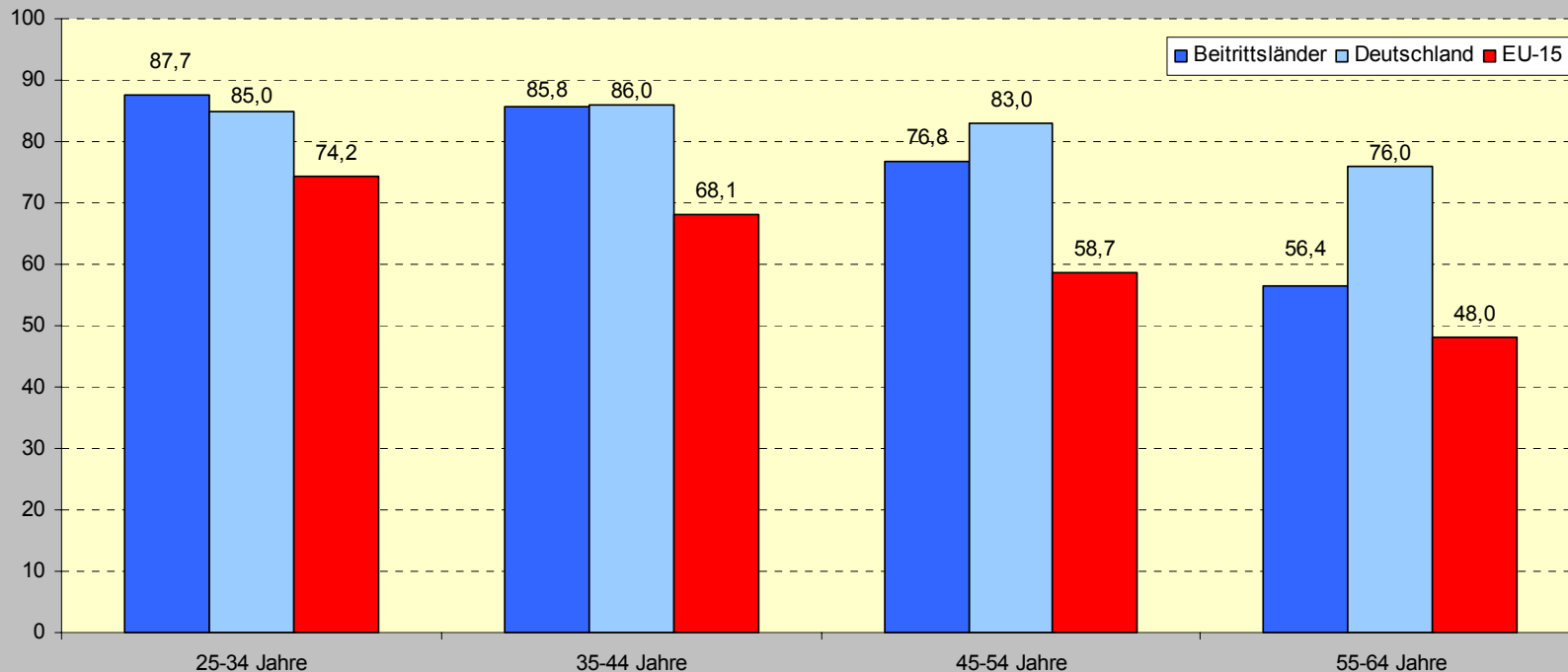
- 1) Erwerbspersonen in Prozent der Erwerbsbevölkerung.
- 2) Erwerbstätige in Prozent der Erwerbsbevölkerung.
- 3) Index des Qualifikationsniveaus.

Quelle: OECD, 2003



Sekundäre Bildung

- Anteil¹⁾ der Personen mit Sekundar-II-Abschluss²⁾ an der Bevölkerung gleichen Alters in Prozent, 2000 -



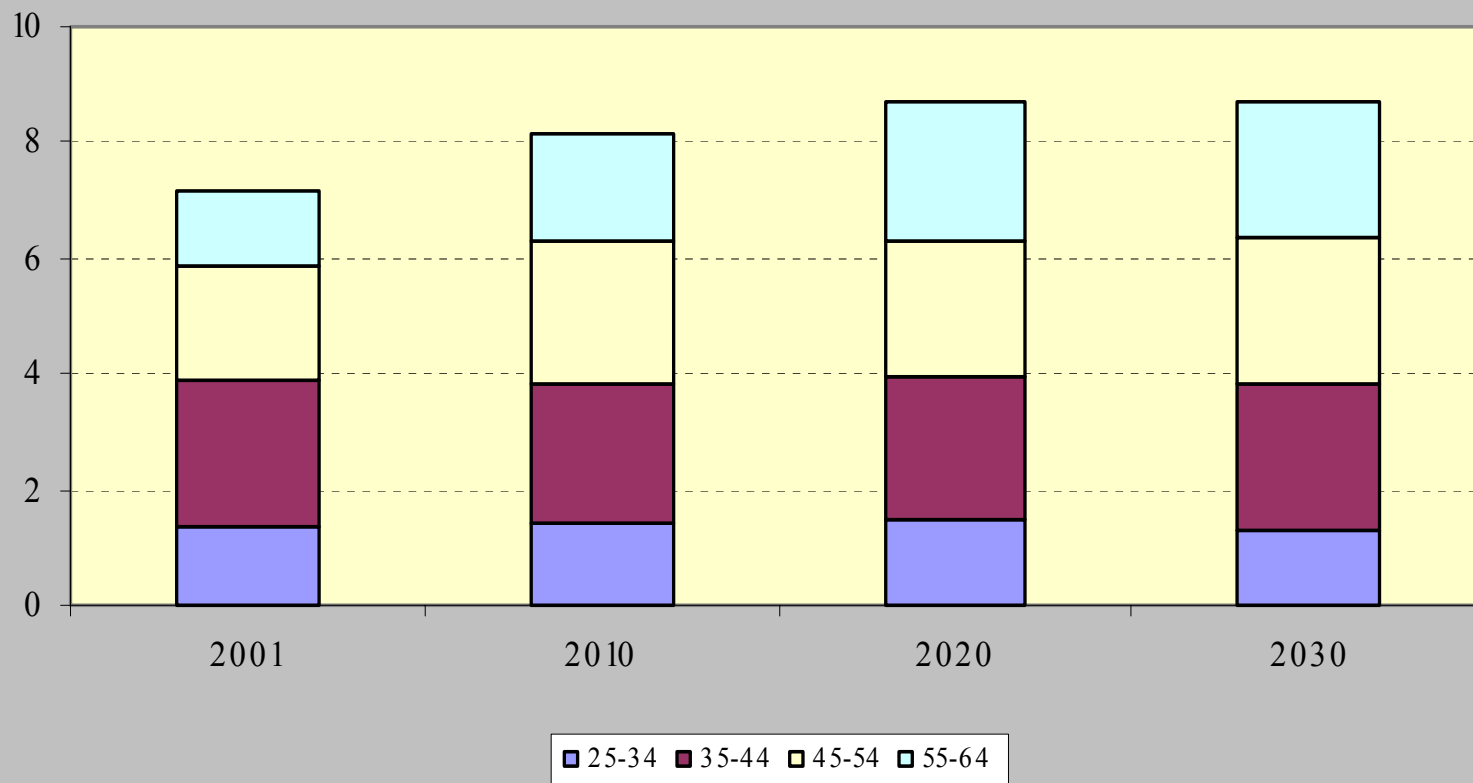
¹⁾ Ungewichtete Altersklassendurchschnitte. ²⁾ Mindestens Sekundar-II-Abschluss. In Deutschland vergleichbar mit Abitur, abgeschlossener Berufsausbildung, Meister, Techniker und Studium.

Quelle: Eurostat, 2003b; für Deutschland OECD, 2002; Institut der deutschen Wirtschaft Köln



Stagnierende tertiäre Bildung

- Anteil der Personen mit Hochschulabschluss an der Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen in Prozent -

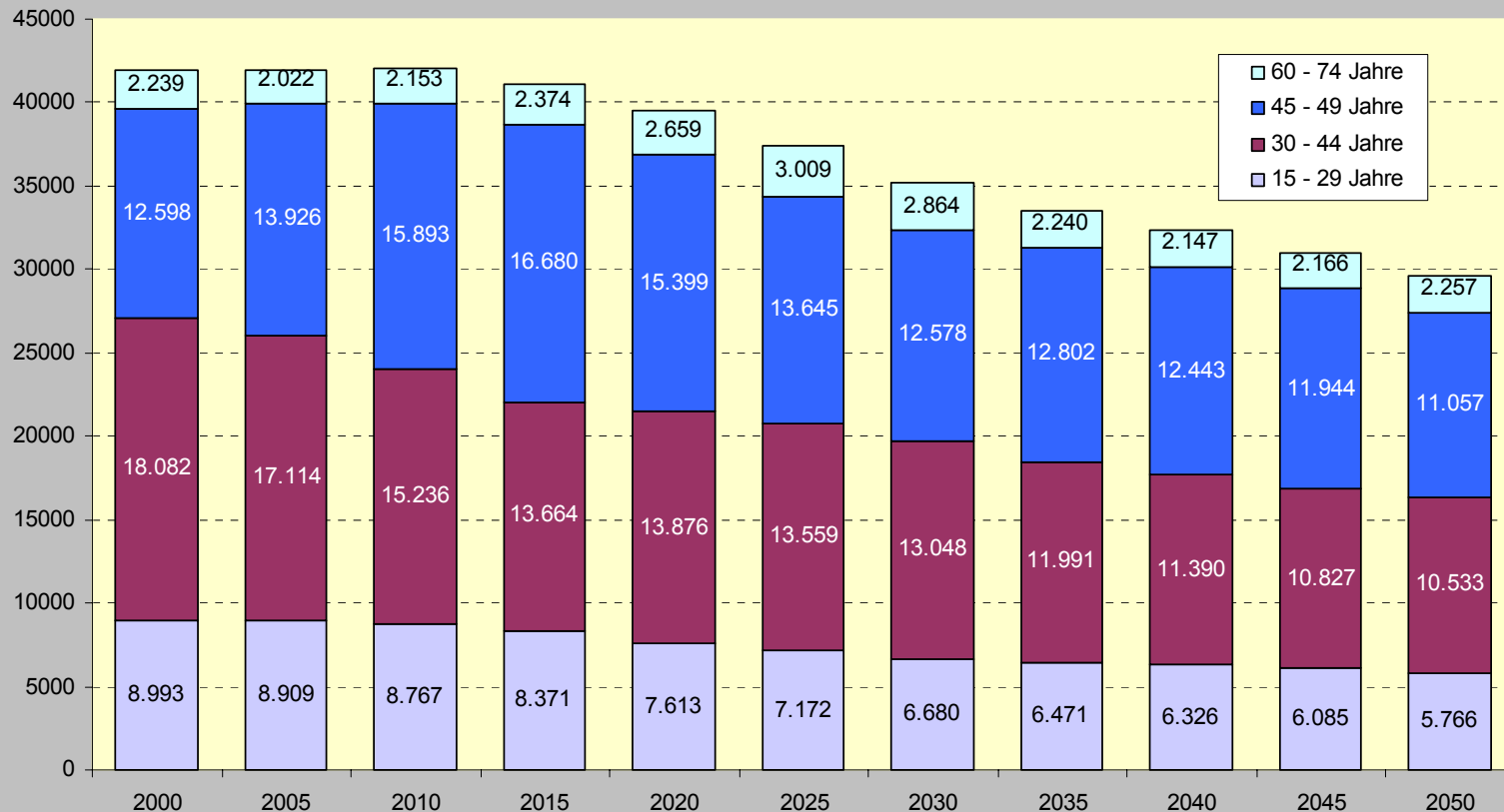


Quelle: Daten: KMK, Statistisches Bundesamt, IW-Berechnungen



Rückläufiges Arbeitsangebot

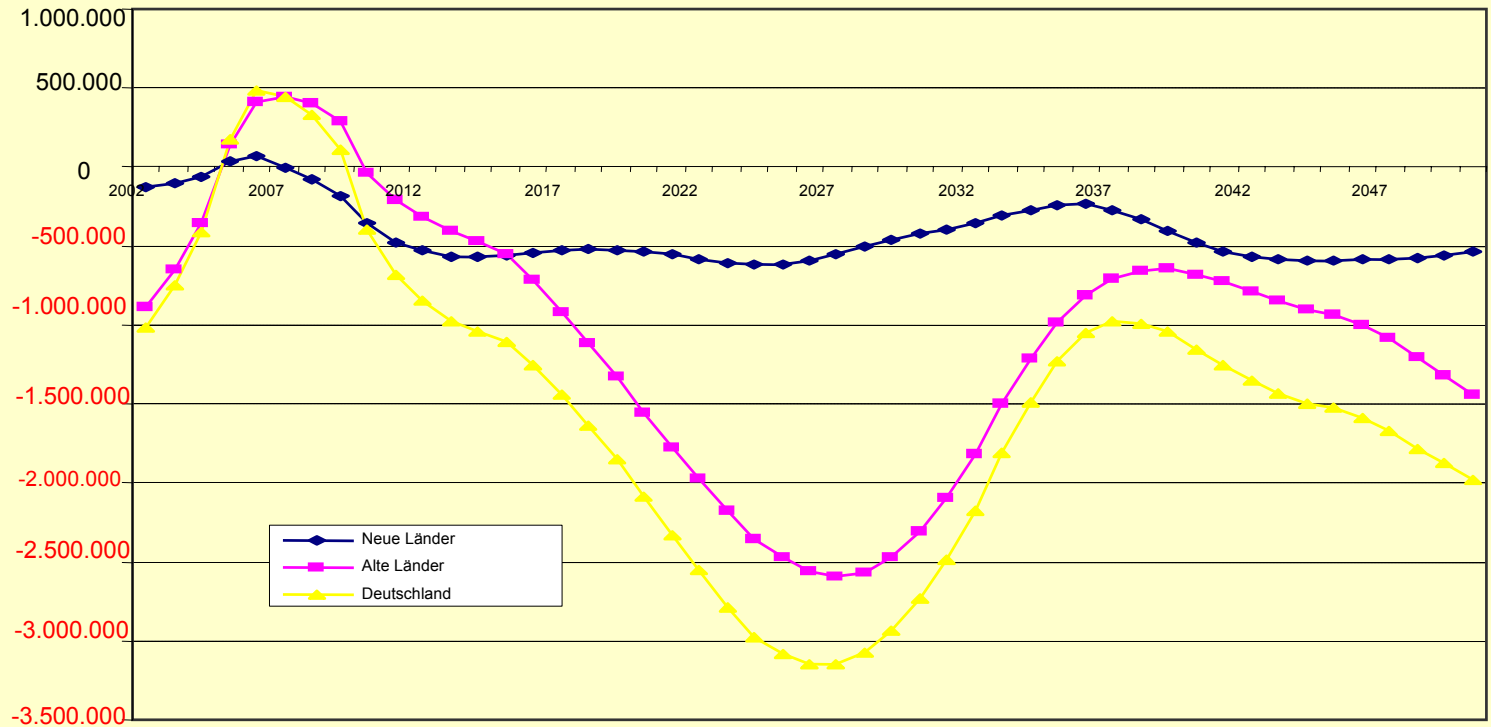
- Prognose des Erwerbspersonenpotenzials bei unterer Potenzialerwerbsquote und jährlichem Nettowanderungssaldo von 100.000 -



Quellen: Fuchs/Thon, 1999; StBA, 2003; IW-Berechnungen

Nachwuchsprobleme

- Ausgleich des Erwerbspotenzials der 60- bis 64-Jährigen durch nachrückende 15- bis 19-Jährige -

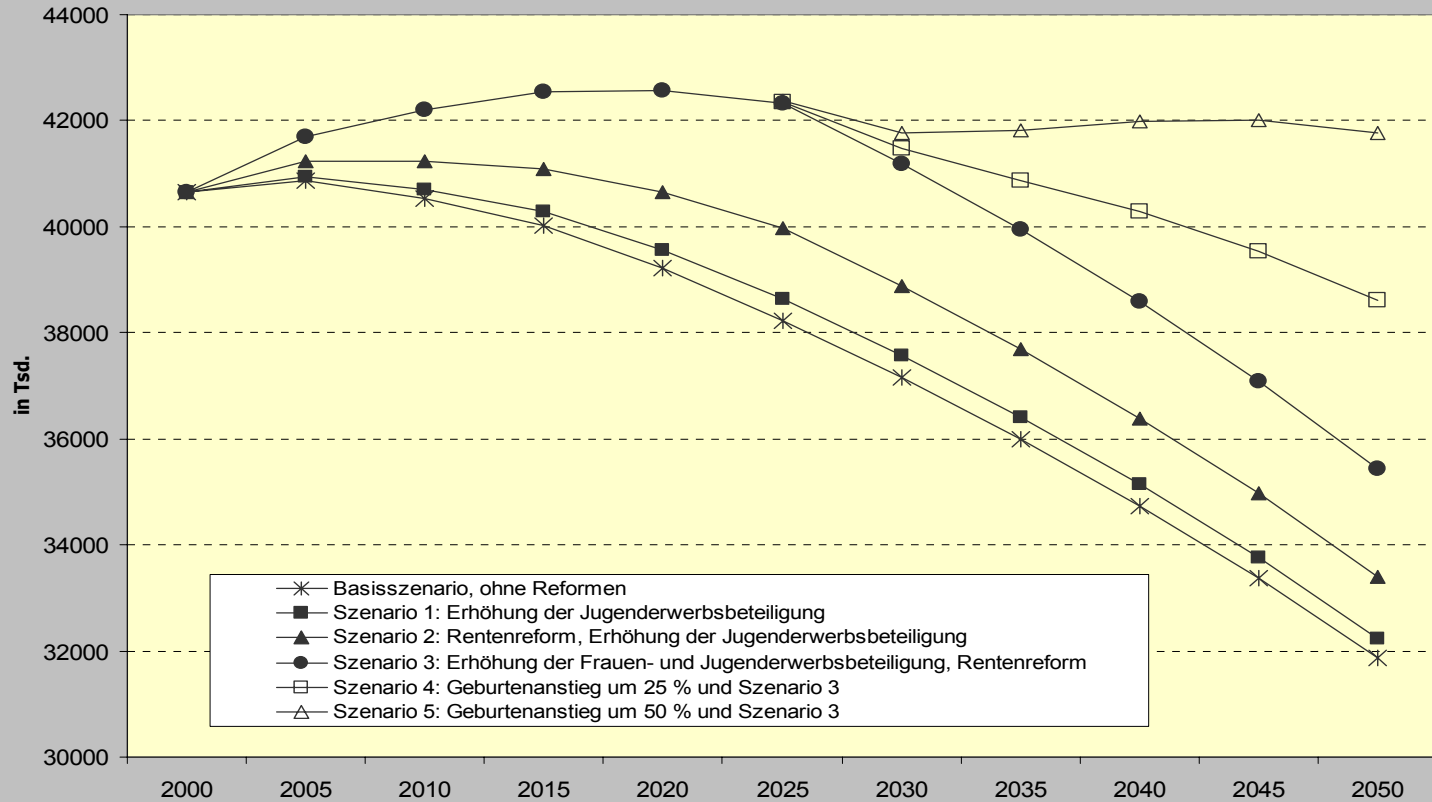


Quelle: 9. Koordinierte Bevölkerungsprognose, Statistisches Bundesamt; Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung



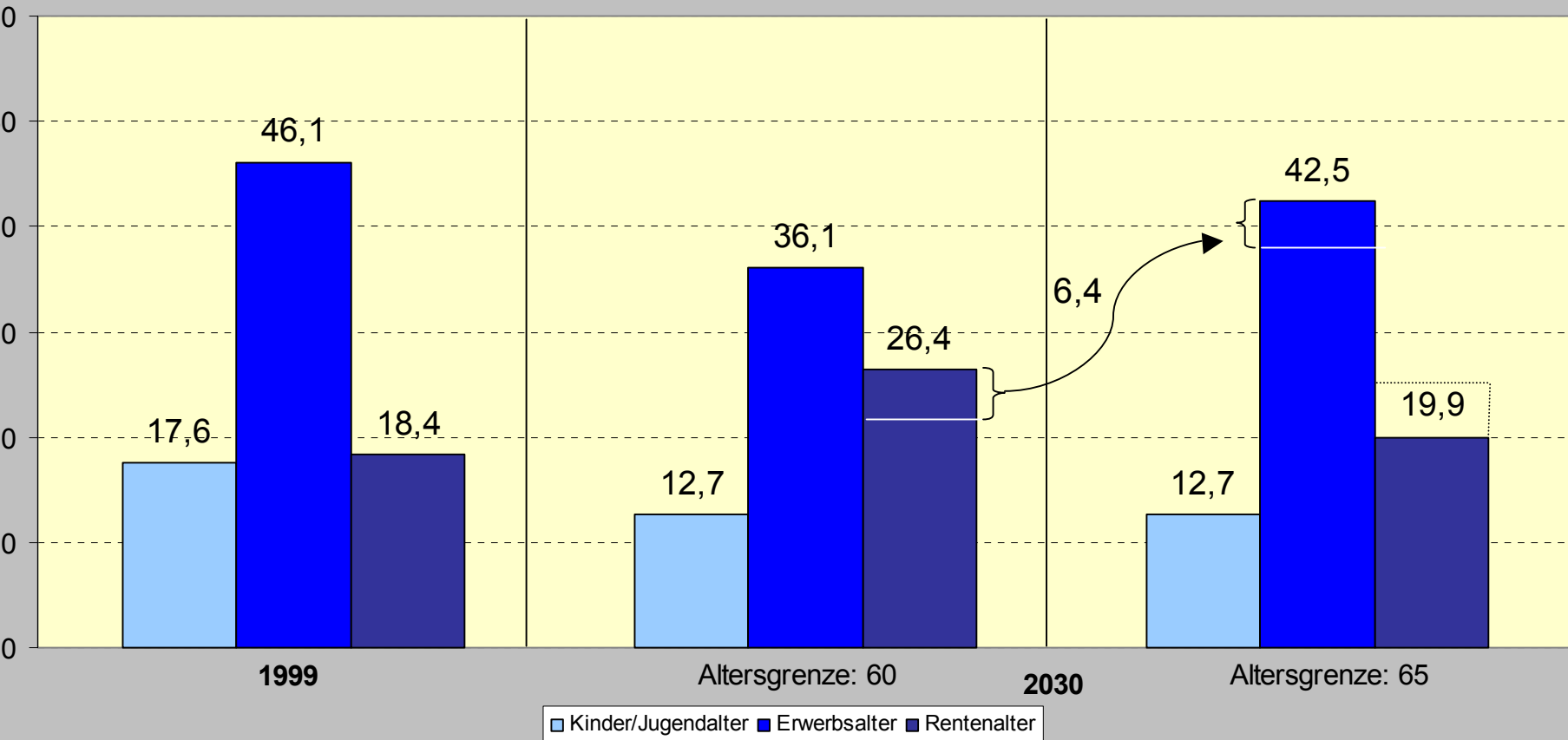
Alternative Erwerbspersonenzentralprognose

- Erwerbspersonen (15 Jahre und älter) 2000-2050, verschiedene Szenarien, Anpassung der Geburtenhöhe zwischen 2005 und 2014 -



Auswirkung der Altersgrenzenanhebung

- Bevölkerung nach Lebensphasen in Millionen -



Quelle: BfA



Ein Zehn-Punkte-Programm

- Investitionen stärken und Märkte liberalisieren
- Arbeitsmarktregeln flexibilisieren
- Arbeitszeiten verlängern
- Humankapitalausstattung verbessern
- Innovationskraft stärken
- Gründungsaktivität intensivieren
- Sozialsysteme demographiefest und wiederbeschäftigungsorientiert gestalten
- Steuerbelastung vermindern und Verschuldung reduzieren
- Generatives Verhalten verändern
- Zuwanderung steuernd erleichtern

